



Kleine Mitteilungen

Eine Ausstellung graphischer Arbeiten für studentische Zwecke fand im deutschen Buchgewerbemuseum zu Leipzig statt. Sie war das Ergebnis eines vom Stuttgarter Landesgewerbemuseum veranstalteten Preisausschreibens, welches den Zweck hatte, die Bestrebungen zur Hebung der deutschen studentischen Kunst zu fördern. Es sollte in erster Linie versucht werden, für die verschiedenen Aufgaben in graphischer Art, die erforderlich sind, wie Ehrenbriefe, Prospekte, Einladungskarten, Kommersbucheinbände, Exlibris und dergleichen neue Lösungen zu finden, die geschmacklich einwandfrei sind. Ausser den gut bewerteten Arbeiten wurden auch die schlechten und eine Sammlung von abschreckenden Beispielen vorgeführt.

Die Ausstellung „Der Student“ Leipzig 1914.

In Verbindung mit der grossen Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 soll eine Sonderausstellung „Der Student“ stattfinden. Die engen Beziehungen, in denen von seinen ersten Anfängen an das Buchgewerbe zu dem wissenschaftlichen Leben der Universitäten gestanden hat, rechtfertigen es durchaus, dass mit der ersten grossen Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik diese Sonderausstellung verbunden wird, die zum ersten Male ein umfassendes Kulturbild des studentischen Lebens aller Völker und aller Zeiten bietet. Die Sonderausstellung wird über die Grenzen der Entwicklung des deutschen Studentenlebens hinausgreifen und sowohl die ältere Geschichte des ausserdeutschen, abendländischen akademischen Lebens bis auf die Jetztzeit verfolgen, als auch das moderne Studentenleben, wie es sich z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Japan usw. entfaltet hat, in Betracht ziehen und zur Darstellung bringen. Naturgemäss wird der deutsche Student, sein Entstehen, Werden und Sein, im Mittelpunkt der Ausstellung stehen.

Der historische Teil der Ausstellung, der die geschichtliche Entwicklung des Studententums in Wort und Bild zur Darstellung bringen soll, wird in einer besonderen Ausstellungshalle zur Aufstellung gelangen. Hier werden zu sehen sein: Trachtenbilder, Stammbücher, Verbindungsabzeichen (Orden), Fahnen, Rezeptionsdecken, Depositionswerkzeuge, Waffen, Krüge, Pfeifen, Kommersbücher, Matrikeln, Statutenbücher, Komments usw. Graphische und statistische Darstellungen sollen als Abschluss hierzu die neueren Bestrebungen, z. B. sozialen Charakters, in der Studentenschaft, wie Arbeiterunterrichtskurse, Exkursionen, Studentenheime, Antialkoholbewegung usw. schildern. Mit diesem Teile wird eine möglichst umfassende Ausstellung der älteren sowohl wie der modernen studentischen Literatur verknüpft sein. Es ist auch beabsichtigt, direkt und indirekt zur Hebung der noch sehr darniederliegenden Studentenkunst beizutragen. Als Ergänzung zu diesem historischen Kern sollen einige in der unmittelbaren Nähe der Ausstellungshalle in Parkanlagen gelegene weitere Gebäude dienen, davon eins ein modernes vollkommen künstlerisch eingerichtetes Studentenhaus, ein anderes ein Dorfwirtshaus (Exkneipe) darstellt.

An den historischen Teil schliesst sich eine Ausstellung studentischer Gebrauchsartikel an: Wohnungseinrichtungen, Dekorationsgegenstände, Bierseidel mit gemalten Wappen, Mützen, Pekeschen, Bändern, Waffen, Fahnen, Gold- und Silberwaren, Turn- und Sportgeräte usw. Ein Sportplatz wird Gelegenheit zur Darstellung turnerischer und sportlicher Bestrebungen der Studentenschaft bieten. Den Vorsitz des Arbeitsausschusses hat Universitätsprofessor Dr. E. Brandenburg, Leipzig, übernommen, stellvertretender Vorsitzender ist der Herausgeber der „Aura Academica“, Chefredakteur Dr. Vetrecht, Leipzig. Dem geschäftsführenden Ausschuss, sowie den an allen Universitäten und Hochschulen zu gründenden und teilweise schon bestehenden weiteren Ausschüssen gehören namhafte Gelehrte an.

Adolphe Willette als Dichter. Der bekannte Maler Willette ist unter die Dichter des Montmartre gegangen. Willette, seit drei Jahrzehnten der Fahnenträger des Künstlervolkes auf dem heiligen Hügel, dem der selige Salis vom Chat-Noir in seiner komischen Impertinenz den Ruhmestitel „Das Gehirn der Welt“ beilegte, hat eine Ballettdichtung geschrieben, die er „Montmartre“ benennt und die das flotte Künstlerleben dieses vielbesungenen Fleckens von Paris zum Stoff hat. Das Ballett teilt sich in drei Tableaus, von denen das erste im „Tempel des Bacchus“, das zweite in dem weltbekannten Tanzsaale des Moulin de la Gallette und das dritte auf dem Gipfel des Montmartrehügels spielt. Die gesamte Bohème des „heiligen“ Berges, die Pierrots und Colombine ohne Zahl und all das Volk der Modelle werden in Gruppenbildern, Tanzszenen und Aufzügen vor dem Zuschauer erscheinen. Die Musik zu „Montmartre“ schreibt der Komponist Paul Bosc. Willettes „Montmartre“ gelangt im Herbst in den Folies-Bergère zur Aufführung.